

Konzept „HolzAusBildung“

Ausbildung.Arbeit.Leben. - Wir helfen jungen Menschen auf ihrem Weg in den Beruf!

Ausbildung.

Wir bilden Jugendliche zu Schreibern*innen und Fachpraktikern*innen für Holzverarbeitung aus und ermöglichen ihnen den Berufseinstieg. Unsere eigens geschulten Handwerker vermitteln jungen Menschen Handlungskompetenzen und Fachkenntnisse für den beruflichen Alltag.

Arbeit.

Die Jugendwerkstatt ist ein Meisterbetrieb mit über 35-jähriger Tradition. In unserer Ausbildungsschreinerei fertigen wir hochwertige Holzprodukte nach Kundenwunsch. Wir stehen für höchste Qualität, arbeiten nach ökologischen Prinzipien und berücksichtigen gerne die Wünsche und Vorstellungen unserer Kunden.

Mit dem Kauf unserer Produkte unterstützen Sie junge Menschen in Ausbildung, Arbeit und Leben.

Leben.

Mit unserem pädagogischen Konzept fördern und fordern wir Kernkompetenzen. Wir vertiefen Inhalte mit Stütz- und Förderunterricht und leisten Hilfe und Beratung in vielen Lebenslagen. Wir helfen Jugendlichen bei der beruflichen und sozialen Integration.

1. Die Jugendwerkstatt

Die Jugendwerkstatt Erlangen ist eine Einrichtung der Berufsbezogenen Jugendhilfe (BBJH) und existiert seit 1984. Träger der Einrichtung ist die Diakonie Nürnberg-Erlangen gGmbH. Wir stehen in Kooperation mit der Diakonie Erlangen, der Stadtmission Nürnberg, den Jugendämtern in Erlangen und Erlangen-Höchstadt, dem Jobcenter der Stadt Erlangen GGFA-AöR und der Agentur für Arbeit.

- Wir erfüllen sozialpolitische Aufgaben nach § 13 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes für junge Menschen mit einem erhöhten Förderbedarf.
- Wir leisten Hilfestellung bei beruflicher und sozialer Integration und vermitteln Handlungskompetenzen.
- Wir wenden uns gegen Diskriminierung jeglicher Art (Geschlecht, Rasse, ethnische Herkunft, Religion, Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexuelle Ausrichtung).
- Unser Konzept "HolzAusBildung" wird kontinuierlich fortgeschrieben.

Die Jugendwerkstatt Erlangen ist fester Bestandteil der Jugendhilfe und der berufsbezogenen Qualifizierung von benachteiligten Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Region Erlangen. Wir fertigen im Rahmen der bestehenden Gesetze marktfähige Produkte und geben diese zu marktüblichen Preisen ab. Wir begreifen Arbeit und Produktion als pädagogisches Instrument.

Die Jugendwerkstatt ist Mitglied der Schreinerinnung und der „evangelischen Jugendsozialarbeit Bayern e.V. (ejsa).

Finanziert wird die Jugendwerkstatt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds, des Freistaates Bayern, der Stadt Erlangen, der Evangelischen Landeskirche, der Agentur für Arbeit und der GGFA AöR Erlangen.

Mit den Werkstatterlösen trägt die Jugendwerkstatt zu einem Teil der Finanzierung bei.

Konzept „HolzAusBildung“

2. Ziele

Im Lern- und Erfahrungsfeld der Werkstatt erwerben die Jugendlichen wichtige Kernkompetenzen für Beruf und Leben, übernehmen Verantwortung für die ihnen übertragenen Aufgaben und entwickeln fehlendes Selbstbewusstsein.

Erfahrene Handwerker und Pädagogen stehen jederzeit beratend zur Seite.

2.1 Pädagogik

Wir fördern die berufliche und soziale Integration unserer Auszubildenden. Wir ermitteln individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten und beleuchten zusammen mit den jungen Menschen private und soziale Rahmenbedingungen.

Wir begreifen die Ausbildungswerkstatt als Lernfeld und eröffnen Chancen in allen Bereichen:

- bei der Unterweisung und der Arbeit am Ausbildungsplatz
- durch Schaffung realistischer, betrieblicher Arbeitsbedingungen
- durch individuelle Förder- und Hilfeplanung
- durch sozialpädagogische Begleitung im Stütz- und Förderunterricht

Bei erlebnispädagogischen Maßnahmen erfahren die jungen Menschen Grenzen und entwickeln Vertrauen in ihre Fähigkeiten.

2.2 Ausbildung

Die Ausbildung in der Jugendwerkstatt basiert auf einem betrieblichen Konzept. Es gilt die Ausbildungsordnung mit dem jeweils geltenden Ausbildungsrahmenplan.

Die Ausbildung zum Schreiner, zur Schreinerin umfasst das Berufsgrundschuljahr (BGJ) und anschließend zwei Jahre im Betrieb, die Ausbildung zum Fachpraktiker, zur Fachpraktikerin für Holzverarbeitung sieht drei Jahre im Betrieb vor.

Das Angebot der Jugendwerkstatt richtet sich an junge Menschen zwischen 15 und 27 Jahren mit einem erhöhten Förderbedarf.

Der Fokus der Ausbildung liegt im handlungsorientierten Lernen, das mit fach- und lebenspraktischen Bildungseinheiten vertieft und langfristig gesichert wird.

Die sozialpädagogische Betreuung und die individuelle Förderplanung ergänzen dabei das Konzept zu einem ganzheitlichen Angebot.

3. Auszubildende

Unser Angebot richtet sich an benachteiligte und/oder individuell beeinträchtigte arbeitslose Jugendliche und junge Erwachsene, die den Einstieg in das Berufsleben nicht oder nicht dauerhaft geschafft haben.

Die Biografien der Jugendlichen weisen Merkmale wie sprachliche Defizite, Ausbildungsabbrüche, Arbeitslosigkeit, psychische und psychosomatische Instabilität, vorhandene oder drohende seelische Behinderung, Verschuldung, Suchtproblematiken, Straffälligkeit, Lernbehinderungen, Bildungsrückstände oder soziale Benachteiligungen aufgrund von Geschlecht, Hautfarbe, Religion, Herkunft auf.

Die Schreiner*innen leisten gemäß der bayerischen Ausbildungsordnung ihr erstes Lehrjahr im Berufsgrundschuljahr ab, so dass sie erst im zweiten Ausbildungsjahr in die Jugendwerkstatt kommen, während die Fachpraktiker*innen für Holzverarbeitung ihre dreijährige Ausbildung sofort in der Jugendwerkstatt beginnen.

Konzept „HolzAusBildung“

Der Anteil junger Frauen unter den Auszubildenden, ist in der Jugendwerkstatt vergleichsweise hoch.

Unser Qualitätsmanagement legt fest, dass alle die sich bewerben, ein Verfahren aus schriftlicher Bewerbung (hierbei prüfen wir die Förderwürdigkeit), persönlichem Gespräch und Probearbeiten (Leistungs- und Wissenstest) durchlaufen. Bei der Auswahl legen wir Wert auf die Förderfähigkeit und den gruppenintegrativen Aspekt der Bewerber*innen. Entscheidend ist nicht was der oder die Einzelne kann, sondern was er oder sie können will und was wir ihm oder ihr zutrauen.

4. Ausbildung

Die Arbeit in einer Schreinerei eignet sich sehr gut, um berufsübergreifende Kompetenzen zu erwerben. Die Auszubildenden können Kernkompetenzen wie Teamarbeit, selbständige Fehleranalyse und Lösungssuche, Planung, strukturiertes Arbeiten, Ordnen von komplexen Zusammenhängen erwerben, die in allen Berufen benötigt werden.

Die Verbindung von Handwerk und Pädagogik steht im Vordergrund unserer Arbeit und ist Wesensmerkmal der Einrichtung. Aspekte der Verhaltenspsychologie, wie z. B. das „Soziale Kompetenztraining“, Anti-Aggressions-Training oder das Arbeiten mit positiver und negativer Verstärkung beeinflussen die inhaltliche Arbeit.

Der ganzheitliche Ansatz bedingt jährliche Aktionstage mit Betriebsbesichtigungen und sozialpädagogischen Angeboten, im Projektzeitraum ist jeweils ein Kunstprojekt verankert.

Das Qualitätsmanagement sieht Fortbildungen und den Besuch von Fachtagungen für die Mitarbeitenden vor. Ein jährlich durchzuführender Qualitätszirkel sichert die kontinuierliche Weiterentwicklung der Einrichtung.

4.1. Ausbildung zu Fachpraktikern*innen für Holzverarbeitung

Die Ausbildung beginnt mit einem 6-monatigen Grundkurs, in dem die Grundtechniken der Holzbearbeitung erlernt werden. Im Anschluss fertigen die Auszubildenden unter Anleitung von Schreinergehilfen und Meistern, in Teams Möbel und Innenausbauten. Dabei durchlaufen die Lehrlinge jeweils alle Arbeitsschritte - von der Holzleiste bis zur Endmontage beim Kunden. Im Rahmen der Ausbildung absolvieren alle Auszubildenden drei Maschinenkurse (TSM 1-3) und einen Oberflächenkurs (TSO) bei der Handwerkskammer. Für die Jugendwerkstatt ist der Ausbildungsrahmenplan der Handwerkskammer bindend.

Ein zwei- bis vierwöchiges Praktikum pro Jahr in einem gewerblichen Betrieb stellt Kontakte für die Zeit nach der Ausbildung her.

Für die Bereiche „Lernen lernen“, Stütz- und Förderunterricht sowie der Koordination des Ausbildungsfortganges mit allen Beteiligten (Auszubildende, Eltern, Berufsschule, Praktikumsbetriebe) steht eine Pädagogin zur Verfügung. Die Lernzielkontrolle erfolgt laufend.

Der Berufsschulunterricht findet wöchentlich statt, Inhalte werden in der Jugendwerkstatt vertieft. Kern- und Prüfungsfächer stehen dabei im Vordergrund.

Förderpläne dokumentieren die individuellen Förderziele.

Die Ausbildung endet mit der Freisprechung der Kreishandwerkerschaft Bamberg und der Übergabe des Prüfungszeugnisses. Das Prüfungszertifikat beinhaltet die Bestätigung des Hauptschulabschlusses.

4.2. Ausbildung zu Schreiner*innen

Die Schreiner Ausbildung beginnt mit dem Berufsgrundschuljahrs und endet mit der feierlichen Übergabe des Gesellenbriefs. Die Schreinerlehrlinge besuchen das Berufsschulzentrum in Fürth.

Konzept „HolzAusBildung“

Bei Bedarf erhalten die Auszubildenden Nachhilfeunterricht und ausbildungsbegleitende Hilfen und werden intensiv auf die Gesellenprüfungen vorbereitet. Eine Förderplanung legt individuelle Förderziele fest.

Im letzten Ausbildungsjahr durchlaufen alle ein Bewerbungstraining. Die unterstützenden Maßnahmen und Vermittlungsaktivitäten werden dokumentiert.

5. Erfolge

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die die Jugendwerkstatt mit einem anerkannten Fachwerkerzeugnis oder einem Gesellenbrief verlassen, haben auf dem Arbeitsmarkt sehr gute Chancen eine zufriedenstellende berufliche Laufbahn einzuschlagen.

Unsere Vermittlungsquote liegt bei 80 %.

6. Ausblick

Studien belegen eine konstant groß bleibende Bedarfsgruppe für die Angebote der Berufs begleitenden Jugendhilfe. Empirisch belegt ist gestiegene Anzahl der jungen Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen.

Wir sind überzeugt von der Notwendigkeit unseres Angebotes.

Wir werden weiterhin auf geschlechtergerechte Ausbildung setzen, auf die Zunahme von psychischen Erkrankungen bei Jugendlichen reagieren und neue Projekte entwickeln, um dem wandelnden Bedarf Rechnung zu tragen.

Erlangen-Eltersdorf, den 01.08.2019

Wolfgang Gremer
Einrichtungsleitung

Jugendwerkstatt
Sonnenstraße 23, 91058 Erlangen
Tel. (09131) 6301-340; Fax (09131) 6301-345
E-Mail: wolfgang.gremer@diakonie-erlangen.de